

Angela Merkel, XIV. Europapreis Karl V

Die feierliche Verleihung findet am 14. Oktober im Königlichen Kloster von Yuste statt

Die Jury für den XIV. Europapreis Karl V, der von der Europäischen und Iberoamerikanischen Akademie der Yuste-Stiftung verliehen wird, hat entschieden, den Preis der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel in „Anerkennung ihrer langjährigen politischen Dienste für Europa, während dem sie eine unerschütterliche Verteidigerin des europäischen Integrationsprozesses darstellte und eine wichtige strategische Rolle für Europa auf dem internationalen Parkett spielte“ zu verleihen. Die Entscheidung wurde heute in einer Pressekonferenz von Rosa Balas, Generaldirektion für Außenpolitik der Regionalregierung Extremaduras und Präsidentin des Exekutivkomitees der Yuste-Stiftung, im Beisein des Direktors der Yuste-Stiftung, Carlos Moreno, verkündet.

Merkel ist die dritte Frau, die den Europapreis Karl V erhält. Vor ihr wurden im Jahr 2008 Simone Veil, ehemalige Präsidentin des Europäischen Parlaments, und die Mitbegründerin des Erasmusprogramms Sofia Corradi im Jahr 2016 ausgezeichnet. Darüber hinaus ist es das zweite Mal, dass der Preis an einen Kanzler der Bundesrepublik Deutschland geht, nachdem bereits Helmut Kohl im Jahr 2006 ausgezeichnet worden war.

Die Preisträgerin sendete, nachdem sie über die Auszeichnung informiert worden war, folgende Zeilen des Danks und der Anerkennung an die Stiftung: „Ich fühle mich sehr geehrt in diesem Jahr die Preisträgerin des Europapreises Karl V zu sein. Ich freue mich sehr darauf, den Preis im Rahmen der feierlichen Verleihung entgegennehmen zu dürfen“, schrieb Merkel.

Die Präsidentin des Exekutivkomitees hob hervor, dass die Verleihung des Preises mit dem Ende ihrer Kanzlerschaft nach 16 Jahren an der Spitze der deutschen Regierung zusammenfällt: „Merkel ist eine Schlüsselfigur, um die Geschichte Europas der letzten Jahrzehnte, in denen sich der Kontinent und die Welt vielen wirtschaftlichen, sozialen und humanitären Herausforderungen stellen musste, darunter die Brexit-Krise, in deren Rahmen ein Land zum ersten Mal die Gemeinschaft verlassen hat, und natürlich die COVID-19-Krise, die uns auf eine stärkere und schwerere Weise herausfordert als wir uns je vorstellen konnten.“

Balas wies außerdem darauf hin, dass diese Zeit der Krise und Einschränkungen dazu geführt hat, dass man „sich bewusst wird, dass Teil der Europäischen Gemeinschaft zu sein Hoffnung bringt, da die europäischen Institutionen Mechanismen in Gang gebracht haben, damit wir uns sozial und wirtschaftlich erholen können.“ In diesem Sinn bestätigte die Generaldirektorin, dass Europa einen großen Schritt gemacht habe und wir als aktive Bürger „rudern sollten, um die Werte Solidarität, Freiheit, Gleichheit und Verteidigung der Menschenrechte, die das europäische Projekt definieren, sicher in den Hafen zu steuern.“

Der Direktor der Yuste-Stiftung erklärte seinerseits, dass die feierliche Preisverleihung des Europapreises Karl V am 14. Oktober im Königlichen Kloster von Yuste unter dem Vorsitz

Seiner Majestät König Felipe VI in Begleitung von regionalen, nationalen und internationalen Persönlichkeiten stattfinden wird.

Juan Carlos Moreno erläuterte außerdem, dass die Stiftung insgesamt 26 Vorschläge als Kandidaturen für den Preis aus fünf verschiedenen Ländern der Europäischen Gemeinschaft (Deutschland, Österreich, Belgien, Spanien und Portugal) sowie einen Vorschlag vom amerikanischen Kontinent (Puerto Rico) erhalten habe, wobei 25 Vorschläge wählbar waren und für dieses Jahr 17 Kandidaten nominiert wurden. Darüber hinaus sagte er: „Wir haben 125 Unterstützerschreiben aus Deutschland, Belgien, Chile, Spanien, den USA, Frankreich, Italien, Irland, den Niederlanden, Portugal, Rumänien und der Schweiz erhalten.“ Er wies auch darauf hin, dass die Preisverleihung seit 2016 eigentlich am 09. Mai, dem Europatag, stattfindet, die Gesundheitskrise aber dazu führte, dass sich die administrativen Fristen für die Preisverleihung verzögerten.

Zusammen mit dem Europapreis Karl V vergibt die Stiftung zehn Stipendien im Bereich Forschung und Mobilität in Europäischen Studien, die sich an Forscher in ganz Europa, die an einer Dissertation in jedweder Disziplin der Human- und Sozialwissenschaft arbeiten, richten. In diesem Sinn erklärte der Direktor der Yuste-Stiftung, dass „die Stipendien mit der Person des Preisträgers verbunden sind, daher sollte sich das Thema der Forschung an dessen Vita anlehnen.“ Die Stipendien haben drei Ziele: die Entwicklung der Forschung zu europäischen Themen zu unterstützen, ein Netz von hoch qualifizierten Forschern im europäischen Bereich zu schaffen und deren Mobilität für die Teilnahme an Zusammenkünften zu fördern. Was die ausgewählten Forscher angeht, werden diese Teil des Netzwerkes Euro-Iberoamerikanischer Yusti-Alumni, „das das Ziel hat, Wissen auszutauschen, damit die Forscher gemeinsam zu konkreten Themen, die die Zukunft von Europa beeinflussen, arbeiten und forschen und mögliche Lösungen zu Problemen, die aufgeworfen werden, finden können“, erinnerte Juan Carlos Moreno. Aktuell sind mehr als einhundert Forscher aus verschiedenen Ländern wie Italien, Zypern, UK, Deutschland, Belgien, Spanien, Frankreich, Russland, Portugal, Mexiko, Kuba und Brasilien Teil des Netzwerkes.

Europapreis Karl V

Die Yuste-Stiftung vergibt den Europapreis Karl V seit 1995 mit dem Ziel, Persönlichkeiten, Initiativen und Projekte, die durch ihr Engagement für die Europäische Gemeinschaft oder durch ihren Beitrag zur Stärkung der kulturellen, wissenschaftlichen und historischen Werte Europas hervorstechen, zu ehren.

Die bisherigen Preisträger: Jacques Delors (1995); Wilfried Martens (1998); Felipe González (2000); Mijaíl Gorbachov (2002); Jorge Sampaio (2004); Helmut Kohl (2006); Simone Veil (2008); Javier Solana (2011); José Manuel Durão Barroso (2014); Sofia Corradi (2016); Marcelino Oreja Aguirre (2017); Antonio (2018) und das Projekt „Kulturwege des Europarats“ (2019).